



**Prävention und Aufarbeitung  
Sexualisierte Gewalt in der Landeskirche Hannovers  
Begrüßung und Input  
Landesbischof Ralf Meister  
Zoom-Konferenz 21.6.24**

Ich begrüße Sie herzlich und freue mich, dass Sie sich am Freitagmittag Zeit nehmen.

Mich haben die Diskussionen in den beiden Zoom-Konferenzen vor knapp drei Wochen und der intensive Freitag auf der Landessynode nachhaltig beschäftigt. Ich bin den betroffenen Personen, die sich auf den Weg nach Loccum gemacht haben, sehr dankbar. Ebenso den betroffenen Personen, mit denen ich in den letzten Wochen Gespräche führen konnte. Ihre Erzählungen über ihr Erleben prägen mehr und mehr meinen Blick. Nancy Janz sprach auf der Synode von der Tür, die wir öffnen müssen, weil betroffene Personen davorstehen. Dieses Bild war für mich sehr eindrücklich. In den Gesprächen, die ich mit betroffenen Personen geführt, wurde jedoch auch deutlich, dass nicht alle betroffenen Personen dieses Bedürfnis und diese Sicht auf Kirche teilen. Die Erwartungen an uns sind sehr unterschiedlich. Auch auf diese Dissonanzen sensibel zu hören ist herausfordernd.

Der Kulturwandel, für den ich einstehe, ist noch ein fragiles Gebilde und noch nicht genug mit Konkretem gefüllt. Das Bild der geschlossenen Tür und die Gespräche, die ich führe, sind für mich grundlegend für die Verantwortung, die ich für die Schritte in den kommenden Monaten übernehme. Ich bin überzeugt, dass wir zeitnah viele verschiedene Formate brauchen, um gemeinsam diesen Wandel zu gestalten.

Ein kleines Format ist eine solche weitere Zoom-Konferenz, auf der wir heute grundlegende Infos geben, aber eben auch schon gemeinsam über künftige Schritte weiter nachdenken. Brauchen wir als nächstes einen großen Werktag mit vielen Workshops? Brauchen wir ein Barcamp, um Themen zu identifizieren, die für die einen so nah sind und für andere ganz fern. Brauchen wir einen Diskursprozess über Macht und Angst in unserer Kirche? Wo findet unsere Scham ihren Raum und die



Erschütterung der eigenen christlichen Identität? Wer arbeitet an den theologischen Fragen miteinander? Was brauchen die neuen Kirchenvorstände, um die Arbeit an den Schutzkonzepten und deren ernsthafte Umsetzung voranzutreiben? Wie bringen wir beruflich Tätige und Ehrenamtliche zu diesem Thema zusammen? Diese Fragen beschäftigen mich und uns als Kirchenleitung sehr – und von vielen von Ihnen weiß ich, dass sie diese Fragen teilen. Mir ist ihr Feedback dazu wichtig.

Wenn ich von einer Kirche der Umkehr spreche, dann heißt das: Die Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt hat Priorität und fordert uns auf verschiedenen Ebenen heraus: Seelsorglich, kirchenpolitisch, juristisch und vor allem: Menschlich. Mir ist wichtig: Was wir zugesagt haben, setzen wir um. Wir hören aufeinander und sprechen ehrlich miteinander. Wir achten aufeinander und gehen dabei auch in kritische Diskurse. Wir gehen gut informiert und mit wachem Blick an die nötigen Veränderungen.

Wir richten heute den Blick auf die Beschlüsse der Landessynode und arbeiten weiter mit der Frage: Was bedeutet das für unsere Arbeit, für Ihre Arbeit vor Ort? Die ForuM-Studie gibt konkrete Hinweise darauf, welche Strukturen Machtmissbrauch und sexuelle Gewalt begünstigen. Diese Hinweise in Handeln zur Veränderung umzusetzen, ist eines unserer Ziele.